

Stadt – Land – Horn

Urbaner Spaziergang mit energiekonsens und dem Autonomen Architektur Atelier

Bremen. Ein Stadtteil inmitten Bremens, der seine ländlichen Strukturen nie ganz aufgegeben hat, ist Horn. Gemeinsam mit dem Autonomen Architektur Atelier (AAA) lädt die Klimaschutzagentur energiekonsens im Rahmen der Veranstaltungsreihe „BREMER MODERNISIEREN on tour“ Interessierte dazu ein, selbst zu entdecken, wie sich dort ländliche Spuren im immer dichter werdenden städtischen Raum behaupten und wo Herausforderungen der Gegenwart gemeistert werden müssen. Der „Urbane Spaziergang“ durch Horn findet am Sonntag, 13. September, ab 14 Uhr statt.

Landhäuser und Villen säumen die Alleen, großzügige Parkanlagen und öffentliche Räume laden zum Verweilen ein: Stadtteile wie Horn und Oberneuland erinnern noch deutlich daran, dass sie früher nicht unmittelbar mit dem Bremer Stadtkern verbunden waren. Stattdessen ermöglichten sie reichen Kaufleuten die Qualität des Landlebens in unmittelbarer Nähe zur Stadt.

„Die Flucht aus der städtischen Enge und Hektik hinaus auf das ruhige, überschaubare Land ist keine Erfindung der Gegenwart mit dem Eigenheim im Grünen vor den Toren der Stadt“, beschreibt Daniel Schnier (AAA) die Vergangenheit. „Schon in der Renaissance hielt

der Trend zur Errichtung vornehmer Landgüter als Kontrapunkt zur Stadt Einzug. Als Statusobjekt reicher Adliger und Bürger waren sie wenigen vorbehalten, die das Landleben mit ur-



Die ehemalige Borgward-Villa ist ein den Ortsteil prägendes Gebäude in Horn und ein Anlaufpunkt des Urbanen Spazierganges am Sonntag, 13. September. FOTO: ENERGIEKONSENS

sprünglichen Werten und gesunden Zuständen idealisierten, die sie in den dicht bebauten Städten mit ihren ungesunden Dämpfen nicht mehr gegeben sahen. In Sichtweite der Stadt frönten sie ihrem Luxus, während die einfache Stadtbevölkerung in ihrem täglichen Überlebenskampf gefangen blieb.“ Auch in Bremen legten reiche Kaufleute Gärten und Landsitze an oder kauften Landgüter auf. Die Straße „Plantage“ in Findorff erinnert noch an einen solchen Landsitz mit Orangerie.

Die Qualität der großzügigen Grundstücke und Wohnbauten wird in Bremen besonders mit dem Stadtteil Horn assoziiert. Viele prominente Bremer besaßen und besitzen hier, wie im nahen Schwachhausen oder dem etwas weiter entfernten Oberneuland, ihren Wohnsitz. Mit dem Wachstum der Städte fanden sich diese ehemals vorstädtischen Ortschaften, die häufig auch noch durch die reale Landwirtschaft geprägt waren, inmitten der Stadt wieder. Mit wachsendem Wohlstand und wachsender Mobilität wurde das ehemals privilegierte Wohnen im Grünen zu einem erschwinglichen Luxus für weite Teile der Bevölkerung, wenn auch in anderem Maßstab.

Auch Horn findet sich heute inmitten von Bremen wieder, hat jedoch seine ländliche Prä-

gung nicht aufgegeben. Mit dem neuen Wachstum der Städte in den vergangenen Jahren ersetzt allerdings ein neuer Bautypus die alten Landhäuser und Villen. Sogenannte Mehrfamilien-Stadt villen verdichten den verfügbaren Platz und ersetzen historische Vorgänger. Aus diesem Nebeneinander ergeben sich dabei natürlich auch die Fragen nach effizientem Ressourceneinsatz in verdichteten Neubauten oder dem Erhalt von historischer, ortsbildprägender Bausubstanz bei gleichzeitiger Anpassung an moderne Verbrauchswerte.

Für Ulrich Pollkläsener von energiekonsens ist Horn daher ein Stadtteil, der besondere Betrachtung verdient. „Eines unserer Ziele als Klimaschutzagentur ist es, Möglichkeiten aufzuzeigen, wie historische Häuser zeitgemäß modernisiert werden können. Verständlicherweise möchte jeder, der einen Altbau im Landhausstil besitzt, diesen selten gewordenen Charakter des Gebäudes bewahren. Beim Urbanen Spaziergang werden wir verdeutlichen, dass sich energiesparendes Wohnen und historischer Gebäudestil allerdings gar nicht ausschließen müssen.“

Der urbane Spaziergang ist kostenlos und startet an der Ecke Horner Heerstraße/Marcusallee. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.